

Die Sixtus-Briefe. Die Bemerkungen Czernins.

Wie n. 13. Jänner. Der ehemalige Minister des Aeußern Graf Ottolar Czernin veröffentlicht in den heutigen Zeitungen eine längere Darstellung, die sich mit den französischen Veröffentlichungen über die Versuche und über das Einschreiten des Prinzen Sixtus im Frühjahr 1917 befaßt. Er sagt unter anderem: Zu den erst jetzt und auszugsweise zu meiner Kenntnis gelangten französischen Veröffentlichungen über die Versuche im Frühjahr 1917 habe ich vorerst folgendes zu bemerken:

1. Die französischen Enthaltungen unterscheiden nicht genau zwischen den amtlichen und den nichtamtlichen Schritten, weil man sich in den gegnerischen Ländern begreiflicherweise nicht darüber klar sein konnte, welche Schritte mit und welche ohne Wissen der verantwortlichen Regierung unternommen wurden. Wie ich bereits wiederholt erklärt habe, haben die mündlichen Verhandlungen mit dem Prinzen Sixtus von Bourbon in Wien unter meiner verantwortlichen Leitung stattgefunden. Sie bezweckten die Inbahnung eines allgemeinen Friedens für unsere ganze Mächtegruppe. Die französischen Veröffentlichungen erwähnen die zwei von mir stammenden Dokumente. Das erste vom März betont, wie richtig gesagt wird, die Unausführbarkeit unseres Bündnisses, das zweite vom Mai soll (nach mir vorliegenden österreichischen Zeitungen) angeblich meinen Wunsch nach einem Sonderfrieden enthalten. Es handelt sich hier offenbar nur um eine unrichtige Auslegung des Inhaltes.

Der Sachverhalt ist folgender: Im Mai 1917 gab ich dem Kaiser ein von mir verfaßtes Schriftstück, welches dem Prinzen als Aide memoire für die gepflogenen mündlichen Verhandlungen dienen sollte. Es lautete: 1. Eine einseitige Gebietsabtretung Oesterreich-Ungarns ist ausgeschlossen. Bei einer Kompensation durch andere Gebiete wäre der Gedanke erörterbar, falls in Betracht gezogen wird, daß der heldenhaft verteidigte, mit dem Blute unserer Soldaten getränkte Boden einen für uns unergiebiglich höheren Wert hat als irgend ein neues Gebiet.

Das Tschener Kohlenrevier. Tschschische Vorkürse wegen Kohlentieferungen an Polen.

West in der Ukraine. Czernowiz 11. Jänner. (Agentur Dacia.) Die asiatische Pest verbreitet sich in der ganzen Ukraine in furchtbarer Weise.

2. Welches sind die Bürgschaften, welche uns geboten werden, daß bei der Tagung die Unversehrtheit der Monarchie mit den allenfalls jetzt beschlossenen Grenzberichtigungen bestehen bleibt? 3. Eine endgültige Antwort kann erst nach Beantwortung der vorstehenden zwei Punkte gegeben werden, da Oesterreich-Ungarn erst dann mit seinen Verbündeten in Besprechungen eintreten kann. 4. Immerhin ist Oesterreich-Ungarn bereit, die Besprechungen fortzusetzen und nach wie vor geneigt, für einen ehrenvollen Frieden zu arbeiten und damit auch den allgemeinen Weltfrieden anzubahnen. Von dem Wunsche, einen Sonderfrieden abzuschließen, steht in der Note nicht ein einziges Wort. Mir ist auch vollständig unbekannt, erklärt Graf Czernin, daß während meiner Amtszeit ein Friedensangebot der italienischen Regierung in Wien eingetroffen wäre. Die jetzt veröffentlichten Kaiserbriefe und Noten spielten sich alle ohne Wissen der verantwortlichen Regierung ab. Dies ist aus zwei in meinem Besitze befindlichen Dokumenten zu beweisen. Es sind dies die Originalaufnahmen eines Hingehesprächs zwischen dem Kaiser und mir am 10. April 1918 nach Bukarest und ein Schreiben Kaiser Karls an mich aus Baden am 12. April 1918, also beide unmittelbar vor meinem Rücktritt, in welchen Dokumenten der Kaiser meine völlige Unkenntnis der Kaiserbriefe als selbstverständlich voraussetzt und mir seinen damaligen Standpunkt mitteilt, welcher sich durchaus mit jenem deckt, den der Kaiser in seinen zwei bekannten einschlägigen direkten Telegrammen an Kaiser Wilhelm vertreten hat.

Der Kaiser knüpfte an das Schreiben vom 12. April den mündlichen Befehl, seinen Standpunkt, so wie er ihn mir schriftlich mitgeteilt, auch weiterhin allenthalben zu vertreten. Auf Grund dieser kaiserlichen Mitteilung erfolgte die Anefnassung gegen Clemenceau, erfolgten die Mitteilungen an unsere Öffentlichkeit und die unserer Bundesgenossen durch die wenigen Tage, welche ich noch im Amte war.

Auch im Norden von Besarabien wurden einige Pestfälle amtlich festgestellt.

Das Tschener Kohlenrevier. Tschschische Vorkürse wegen Kohlentieferungen an Polen.

Prag, 13. Jänner. „Narodni Politika“ schreibt: Wir haben nicht nur eine Zwangs-

au fuhr an Kohle an Oesterreich, dem wir auch aus dem Gebote der Menschlichkeit helfen, weil es keine Kohle hat, sondern auch eine Zwangsausfuhr nach Polen, wo es sonst genug Kohle gibt, wo aber nicht gefördert wird, sei es aus Gründen volkswirtschaftlicher Berechnung oder wegen der unzureichenden sozialen und Arbeitsverhältnisse. Das Blatt verweist darauf, daß tatsächlich aus dem Ostrau-Karwiner-Revier über Befehl der Entente 800 Waggons Kohle und Koks nach auswärts, also hauptsächlich auch nach Polen geliefert werden müssen, während die Arbeiten in den polnischen Gruben Oberstößtens stillstehen. Jeder Geologe wisse aber, daß das oberösterreichische Kohlenbecken fast fünfmal so ertragreich ist, wie das Tschener Revier.

Die Verfassungsfrage in Oesterreich.

Der Staatssekretär für Verfassungsreform Dr. Mayr teilte vor einigen Tagen in Graz, um mit der dortigen Landesregierung über Fragen der Verfassungs- und Verwaltungsreform zu verhandeln. Als Grundlage für diese Verhandlungen dient der vom Verfassungsausschuß des Tiroler Landtages ausgearbeitete Entwurf. Die wesentlichsten Punkte dieses Entwurfs sind:

Bundesstaat der Länder und der selbständigen Stadt Wien als Bundeshauptstadt; Selbständigkeit jedes Bundesgliedes; Landjägertruppe in dem Gebiete jedes Bundesgliedes zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit; Verpflichtung der Bundesglieder, ihre Verfassungen beim Bundesrat mitzuteilen und um deren bundesstaatliche Gewährleistung nachzusuchen; Unterlegenheit der Glaubens- und Gewissensfreiheit; jede Religionsgesellschaft ordnet ihre Angelegenheiten selbständig; die Landesregierungen sind verpflichtet, alle Gesetzesentwürfe der Landtage vor ihrer Kundmachung der Staatsregierung mitzuteilen, welche Pflicht auch dem Wiener Stadtrats obliegt; die Staatsregierung kann gegen einen solchen Beschluß Einspruch erheben.

Gesetzesbeschlässe der Landtage oder des Wiener Gemeinderates können beim Verfassungsgerichtshof angefochten werden; das gleiche Anfechtungsrecht wegen Verfassungswidrigkeit der Bundesgesetze und Bundesbeschlässe steht auch den Landtagen (Wiener Gemeinderat) zu.

Die wichtigsten Bestimmungen über das neue Zweikammersystem: Bundesversammlung und Länderhaus, lauten:

Der Bund wird vertreten: 1. Durch die Bundesversammlung; 2. durch das Länderhaus.

1. Die Bundesversammlung besteht aus den nach dem Verhältniswahlverfahren gewählten Abgeordneten. Auf je 50.000 Einwohner entfällt ein Abgeordneter.

2. Das Länderhaus besteht aus den von den Landtagen (Gemeinderat Wien) nach den Grundzügen des Verhältniswahlrechts gewählten Vertretern der Bundesglieder; jedes Bundesglied entsendet in das Länderhaus fünf Vertreter. Im Länderhaus hat jedes Bundesglied eine Stimme.

Wenn fünf Bundesglieder durch ihre Vertretung es verlangen, hat die Bundesregierung die Bundesversammlung und das Länderhaus aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

zung sind überreingekommen, den geordneten diplomatischen Verkehr wieder anzunehmen und die in den beiden Hauptstädten bereits bestehenden Vertretungen in ordentliche Gesandtschaften umzuwandeln. Zum Geschäftsträger wurde in Wien Dr. Robert Hleder, in Prag Dr. Ferdinand Marek bestellt. Die neuen Gesandten wurden gleichzeitig angewiesen, ihre Beglaubigungsschreiben den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, zu überreichen.

Ein Kondolationsbesuch bei Dr. Renner.

Prag, 13. Jänner. Erzbischof Doktor Kordasch stattete in Begleitung seines Sekretärs dem österreichischen Staatskanzler Dr. Renner einen Besuch ab und wünschte ihm bei diesem Anlasse einen guten Erfolg bei den Verhandlungen mit der tschechoslowakischen Regierung. Weiters drückte er ihm seine Teilnahme wegen der tristen Ernährungsverhältnisse in der österreichischen Republik und besonders Wien aus.

Oesterreichs Not.

Prag, 12. Jänner. Die österreichische Presse sowie auch die Bevölkerung bringt heute der wirtschaftlichen Lage des Staates ihr besonderes Interesse entgegen. Die Verhältnisse grenzen an Verzweiflung und die Regierung muß es selbst eingestehen, daß sie nicht weiß, ob eine Besserung überhaupt möglich sein wird. Seit der letzten Zeit ist der Kurs der österreichischen Krone andauernd im Sinken begriffen und heute beträgt ihr Wert 2,9 Schweizer Centimes. Gleichzeitg steigen aber die Preise für sämtliche Bedarfsartikel. So mußte gestern ein Laib Brot schlechter Qualität, der am 4. d. noch 2,40 K geflochten hat, mit K 2,25 erhöht werden und der Preis für Brotmehl, der bisher K 3.— betragen hat, mit K 10.— bis K 11.— festgesetzt werden. Außerdem beschäftigt die Not, die Fahrkarte der Straßenbahn auf K 2.— zu erhöhen. Es ist wohl klar, daß die tägliche Verteuerung der Lebensverhältnisse nicht nur von verhängnisvollen volkswirtschaftlichen Folgen begleitet sein muß, sondern daß damit auch ernste politische Konsequenzen im Zusammenhange stehen. Es besteht heute ernste Zweifel, ob Oesterreich als selbständiger Staat Lebensfähigkeit besitzt. Um sich die nötigen Kredite für Lebensmittel und Kohle zu besorgen, ist es bereit, an Holland sein Tabakmonopol, welches eine der wichtigsten staatlichen Einnahmsquellen darstellt, zu verpfänden. Einer amerikanischen Gesellschaft wird die Ausbeutung der Wasserkraft übertragen und ein Teil der wertvollen Sammlung der jenseitigen kaiserlichen Sabelins und sonstiger Kunstgegenstände wird ebenfalls ans Ausland verkauft. Die Länderbank ging in die Hände des französischen Kapitals über und verlegte ihren Sitz nach Paris, was einen weiteren Schritt zur völligen wirtschaftlichen Abhängigkeit von der Entente bedeutet. Die österreichischen Finanzleute finden keinen Ausweg aus dieser Lage, die unausweichlich zur Katastrophe führen muß. Die Verpfändung des staatlichen Vermögens und der staatlichen Einnahmsquellen muß den Zusammenbruch nur noch beschleunigen, geschweige denn, daß er dadurch hintangehalten werden könnte. Der Druck der Banknoten, der bisher als einziges Mittel zur Deckung des unabweislichen Defizits der Staatswirtschaft galt, konnte auf den Kurs der österreichischen Krone natürlich

Die Hand.

9 Roman von Richard Dittmann.

„Du hast auf mich gerechnet, und ich darf dich nicht fallen lassen. Was an mir liegt, soll geschehen. Kurt. Hast du für heute eine Unterkunft?“
 „— wo denn, Herz? Bin doch vor Minuten erst aus dem schwebenden Dampfzug gestiegen!“
 „Wo — richtig! Bis zum Abend werden wir dich schon wo unterbringen. Dann erst lassen wir dein Gepäck nachholen, nicht?“
 „Wie du bestimmst, so geschieht's. Du weißt, im „Arrangieren“ bin ich verdammt schlecht eingeschlossen.“
 „Schon du! — Also jent zu „Arde“ auf eine Tasse Kaffee. Abends gibt es dann ein schaftiges Vergnügen im Variete „Armening“. Sehr solid und gediegen. Dortbin werde ich dich führen. Da wird es zwei oder drei Uhr, und dann ist es Zeit für anständige Menschen, in die Federn zu kommen.“
 „Dankst du's aber verdammt genau — so wie früher.“
 „Wie früher. Jetzt sogar noch mehr. Ich habe als Privatdozent nur sehr wenig Zeit für mich übrig. Und die gehört einem sehr beehrten Kreis von Bekannten.“
 „Also werde ich dich für heute einmahl aus dem gewohnten Geleise werfen.“
 „Run, mein lieber Kurt, so arg wird es mir ja auch nicht antommen, und ein bißchen Zeitvergnügen werde ich schon mir unter Um-

ständen auch nicht schaden. Ich brauche das manchmal wahrhaftig.“
 „Neht so, altes Haus! Hat kein Wächter werden, trotz aller Gelehrtheit!“
 Sie waren am renommierten Kaffee „Linde“ angekommen, schlürften einen Waffel und tauschten noch verschiedene alte Erinnerungen aus. Darüber verging die Zeit im Kluge. Als Ulrich Roggenbach die Uhr zog, war es sieben. Sie brachen auf, und nachdem Roggenbach auch noch schnell ein anständiges Nachtquartier für den Freund beschafft hatte, was nach der Meinung desselben jedoch weniger zum Schlafen als zur Unterbringung des Gepäcks dienen sollte, führten sie zusammen mit einer Autodroische zur Variete „Armening“. Sie hatten sich bereit, und trotzdem waren schon so viel Gäste hier, daß sie nur mehr an einem der Seitentische, in der Nähe einer Säule, Platz finden konnten. Doch war der Platz nicht eben einer der schlechtesten; sie konnten die Vorgänge sowohl auf der Bühne wie auch im Saale genau übersehen, und taten das auch, wie es eben ihr Interesse für den Moment erheischte. So manches bekannte Gesicht huschte für Augenblicke über den beiden vorüber, so mancher Gruß wurde empfangen und zurückgegeben.
 Roggenbach hatte zu tun, um der Entzete zu genügen; — „Mein Freund, Kurt, vollkommene! — das mußte er bei den gegenseitigen Vorstellungen, die ja unvermeidlich waren, immer wieder — wie ein auswendig gelerntes Schulgedicht — herbringen; er tat es steyernd, im gleichgültigen Tone. Seine

Bemerkungen waren ihm auf die Dauer in der Seele zuwider.
 Endlich ließ auch das nach. Man fing an, den Vorgängen auf der kleinen Bühne etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Schließlich war es ja doch ein Variete von besserer Qualität, in das Roggenbach seinen Freund geführt. Da konnte man in bezug auf Anspruch schon auf keine Rechnung kommen.
 Endliche Faltire, Feuerfester, Gesangs-künstler, ausgezeichnete Komiker, herrliche, grazids gefürmte Tänzerinnen, Luft- und Kraftmenschen — sie brachten in hinter Reihenfolge ihre Darbietungen und ernteten den ungeteilten Beifall des schon animierten Publikums. Auch unser Wiener Freund trat nicht mit seinen Huldigungen; er hörte er doch zu Gild jener glücklichen Menschen, die alles, auch das Schwerste, von der lustigsten Seite nehmen und so in ihrer Art am glücklichsten sind. Roggenbach dagegen hatte für all die gebotene Kunst kein Handeltätigen; kaum daß er hin und wieder einen wärmeren Blick zur Bühne als Dankesvoll hinaussandte. In ihm geisterte der Nachdeng an die garstige Szene mit dem scharflichen Verhält; als da das in seiner momentanen Verblüffung fast komisch wirkende Gesicht seines Gegners an seinem geistigen Auge vorüberzog, mußte der Privatdozent unwillkürlich lächeln. Aber gleich wurde er auch wieder tiefernt. Ein anderes Bild erschien ihm, gleich einer Vision. Ein liebliches Mädchenantlitz sah er vor sich, mit rehbraunen Augen, deren Blick ihm in die Seele ging; und diese lieben braunen Augen, die er am liebsten gefüßt hätte, wühl-

ten Blitze der höchsten Entrüstung: „Ne — nie mehr treuzen Sie meinen Weg!“ Roggenbach keuchte tief auf und strich sich über die Stirne, um diese Gedanken zu verschneiden. Aus, abgetan — vorbei, für immer!
 Plötzlich rief ihn eine Stimme und rief ihn aus seinem Gedankengang in die profane Wirklichkeit zurück.
 „Was ist dir, lieber Freund? Bist du mir ganz verloren gegangen? Du sitzt ja da, als hättest du niemals in deinem Leben über fünf zählen können! Kann ich deinen Kummer teilen? Du weißt: geteilter Schmerz ist halbes Leid.“
 Roggenbach wehrte matt lächelnd ab.
 „Laß nur, laß nur, Kurt! Ich hatte vor zwei Tagen ein unangenehmes Erlebnis, das mir da augenblicklich wieder durch den Sinn ging. Aber das ist schon wieder vorbei. Ich bitte dich, laß dich in deinem Vergnügen nicht stören! Tue ganz einfach so, als wenn ich nicht da wäre.“
 „Na, das bringe ich denn doch nicht über, Herz. Aber deine geistigen Friedhoffspaziergänge möchte ich dir ein wenig austreiben. Sieh, da hinter uns, an der ägyptischen Tempelpfeile, sitzt ein junges Mädchen, das wirkt und macht „Gugurub“ wie ein richtiges Tutentantenpaar! Direkt zur Nachahmung reizt mich so was! Und was nun den jungen Tanten mich anbelangt, so scheint er dich zu kennen, denn ich beobachtete, wie er zweimal, ohne Erfolg, den schlauesten Versuch machte, dich zu grüßen; aber du bemerktest es natürlich nicht.“

Bundesgesetz kommen durch den überreichten Beschlus der Bundesversammlung und des Länderhauses zustande. Die Volksabstimmung wird eingeführt; Bundesgesetze sowie allgemein verbindliche Bundesbeschlüsse sind dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen, wenn es sich um 50 000 Bundesbürger oder von drei Bundesgliedern verlangt wird.

Inland.

Kleine Völkerverwanderungen.

SB. Beograd, 13. Jänner. Das Ministerium für Agrarreform hat im vergangenen Jahre ungefähr 2000 Familien aus Montenegro, der Herzegowina und der Lika in Mähren und Mazedonien angesiedelt. Aus dem durch den Krieg von Rumänien eroberten Gebiet ist in Beograd eine Abordnung von Kleinrussen eingetroffen, die um die Erlaubnis zur Ansiedelung in unserem Königreiche nachgesucht hat.

Die Agrarreform.

SB. Beograd, 13. Jänner. Im vergangenen Jahre sind in Kroatien, Slavonien, Syrmien, in der Bacla und Baranya ungefähr 10.000 Joch Großgrundbesitz unter das Volk verteilt worden. Es ist jedoch noch so viel Land zur Verfügung geblieben, daß nach Bedarf auch heuer Land zur Verteilung gelangen kann.

Abzug der Italiener aus Dalmatien.

SB. Split, 13. Jänner. Am 12. d. M. haben ungefähr 400 demobilisierte italienische Soldaten Sibenti (Sebenito) verlassen. Auch das Militär, das in Tjesen und Uwerbung untergebracht war, hat diese Orte in den letzten Tagen verlassen und es ist nur wenig Militär dort zurückgeblieben.

6 Milliarden Kronen markiert!

SB. Beograd, 14. Jänner. „Pravda“ meldet: In der Bevölkerung hat die Tatsache, daß die Summe der markierten Kronen 6 Milliarden nicht übersteigt, lebhaftes Interesse erweckt, da man allgemein der Ansicht war, daß die Summe viel höher sein werde.

Die Bons.

SB. Beograd, 13. Jänner. „Pravda“ schreibt: Anlässlich der Markierung der Kronenbanknoten, haben die oppositionellen Kreise wegen der Zurückbehaltung von 20 Prozent viel Geschrei erhoben.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Frau Maria Peyer. Die Gattin des hier bestbekanntesten Steinmetzmeisters und Hausbesizers, des Herrn J. S. Peyer, wurde heute zur letzten Ruhe gebettet.

Verbesserung des Bahnerverkehrs Maribor-Graz.

Bekanntlich verkehren vorläufig — wie lange noch ist fraglich — dreimal in der Woche, Montag, Mittwoch und Freitag, der Personenzug Nr. 31 ab Wien 8 Uhr 10 Min. früh, an Graz 3 Uhr 55 Min. nachmittags, an Maribor 7 Uhr 57 Min. abends und der Gegenzug Nr. 830 ab Maribor 2 Uhr 32 Min. früh, ab Leibnitz (als Zug Nr. 34) 6 Uhr 20 Min. früh,

ab Graz (als Zug Nr. 38) 12 Uhr 15 Min. nachmittags, an Wien 7 Uhr 45 Min. abends. Um in der Strecke südlich von Graz eine bessere Verbindung zu schaffen, werden nunmehr der Zug Nr. 31 ab Graz 4 Uhr 38 Min. nachmittags nach Maribor und der Zug 830—34 ab Maribor 2 Uhr 32 Min. früh, an Graz 7 Uhr 30 Min. früh in dieser Strecke täglich verkehren (also auch Dienstag, Donnerstag und Samstag).

Spenden. Für den inwaliden Wachtmeister Leitner sind in Erwartung unseres Blattes noch eingelangt von: Herrn Ivan Sober 20 K., Herrn R. Krenk 50 K. und Frau Olga Gerhold 10 K. Den edlen Spendern sei hierfür der beste Dank ausgesprochen.

Unteroffizierskränzchen. Berufsunteroffiziere der hiesigen Garnison veranstalten am 24. d. M. unter dem Protektorat des Herrn Generals Maister im großen Saale der Brauerei Gbly ihr erstes Unteroffizierskränzchen.

Vom Stadtwahlkreise. Die städtische Buchführung und Kasse ist täglich — Sonntag und Feiertage ausgenommen — für den Parteienverkehr nur bis 12 Uhr geöffnet.

Karbidvorräte im Kreuzhof. Im Kreuzhofe lagern schon seit dem Monate Dezember ungefähr zwei Waggon Karbid, die Eigentum eines hiesigen Kaufmannes und Kriegsgewinners sein sollen. Abgesehen von dem Umstande, daß die Einlagerung von Karbid in solchen Mengen, die der Behörde nicht bekannt sein dürfte, eine Uebertretung nach § 448 St.G. bildet und für die Bewohner des Kreuzhofes eine stete Gefahr darstellt, ist in der Stadt zurzeit nirgends Karbid zu bekommen.

Aufdeckung einer Konvention- und Diebstahls.

In Wärsch wurde die Aufdeckung einer großen Diebstahls, die am Staatsbahnhof ihren Sitz hatte und sich mit dem Ausplündern ganzer Waggonladungen befaßte, größtes Aufsehen. Die Diebstahle reichen bis ins Frühjahr 1919 zurück, der Schaden dürfte einige Millionen betragen.

vorstandsvorsitzer Herr Knich hat sich wegen dieser Angelegenheit das Leben genommen.

Zuckerdiebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden durch vier noch unbekannte Täter aus dem Magazin des Ruprecht Schmidt in der Frauengasse Nr. 13 circa 400 Stod Zucker im Gesamtgewichte von circa 400 Kg. entwendet.

Die französischen Lehrkräfte (Kursleiterin Fr. Lucheschig) haben wieder begonnen. Anmeldungen werden in der Mädchenschule am Domplatz Dienstag und freitag von 17 bis 18 Uhr entgegengenommen.

Kino.

Stadtkino. „Verlorene Töchter“ (1. Teil). Dieses hochinteressante Kulturstück von William Kahn gelangt nur noch heute zur Vorführung. Mit demselben die urkomische Fosse „Müller als Gouvernante“, welche Nacht für Nacht entseffelt.

Vom Tage.

Wien? Juden zählt die Welt? Der jüdische Statistiker David Trietsch hat die Anzahl der Juden auf der ganzen Welt auf 15,430,000 geschätzt, von denen in Palästina nur 100,000 wohnen.

Marburger Escomptebank, Marburg

Regenthofstrasse 11. FILIALE: MURSKA SOBOTA. übernimmt Geld-Einlagen und führt sämtliche Bankgeschäfte zu den kulantesten Bedingungen durch.

Parterrewohnung

3 bis 4 Zimmer, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, wird gegen eine schöne, bequeme, billige, zweizimmerige Wohnung zu tauschen gesucht. Auskunft in der Verz.

Bücher

und Bibliotheken (Deutsch) kauft zu guten Preisen
Jof. A. Kienreich, Buchhandlung
Graz, Sackstraße 4—6.

Reparaturen

elektr. Maschinen jeder Spannung, jeder Größe. Neu- und Umwicklungen, rasch, billig in eigener Spezial-Reparaturwerkstätte mit nur bestem Kupfer, Dynamodrath (Friedensausführung).
Elektro Motoren Ges. m. b. H.,
Graz, Sackstraße 22, beim Kriegschloßbergsteig. Telegrammadresse „Elektrosmutny Graz“. Einer unserer Ingenieure befindet sich auf einer Reise in Jugoslawien und empfiehlt bei Reparaturen telegraphische Verständigung.

Mastin

milch ins Futter, eine Handvoll per Woche, wird Fullererjoh be- nützt, dann wöchentlich zwei Handvoll. Fünf Pakete Mastin, Nährpulver zum Mästen gefunden, selten Viehstandes, zur Forderung der Eier- und Milchzeugung, genügen für 1 Ochsen, Kuh, Schwein, Pferd usw. für sechs Monate. Mit den höchsten Medaillen ausgezeichnet in London, Paris, Rom, Wien. Tausende Landwirte loben und kaufen es wiederholt. Verlangt Mastin beim Apotheker, Kaufmann oder Krämer, denn jeder darf es frei verkaufen, oder aber schreibt direkt an die Apotheke Trnkoczy in Djubljana, Krain, um 5 Pakete für 20 Kronen 50 Heller per Post.

Kräbe

Jucken, Grind, Flechten beseitigt bei Mensch und Tier die Kräben-Galbe. Kein Geruch, kein Beschmutzen der Wäsche. 1 Tiegel für 1 Person per Post 8 Kronen in der Apotheke Trnkoczy, Djubljana, Krain. 328

HEU

gepreßt, gesund, in Waggonladungen wird gekauft. Offerte mit Angabe der Qualität an
D. Breznik, Celje
Dolgopolje 1.

Schnitt-, Bau- und Brennholz

kauft
Sever
dražvo lesnik industrijskeov
Marburg, Tegetthofstr. 45

„Ideal“

Wäscherei — Glanzbügeler
Damen- u. Herrenkleider-
! Buzerei!
Die Zeitung auf der Pariser Ausstellung ausgezeichnet.

Kalfbrenner

achtigen Sachmann sucht eine Aktien-Gesellschaft. Derselbe muß im Aufstellen von Feldöfen geübt sein. Gute und dauernde Anstellung. Offerte unter Chiffre „Kalk 781“ zu richten an Blockners Annoncen-Expedition, Zagreb, Turjevska ulica 31. 298

Wiederverkäufer! Wiederverkäufer!

Saun- u. Küchengeräte

Karbidlampen.

Metallwarenfabrik Hugo Volkmann
Graz, Molevholgasse 50. 315

Verlorenes

Wohnung und Hofplatz für 14-jährigen Realgymnasialer...

Für reugeborenes Kind wird ein Hofplatz mit guter Pflege gesucht...

Fräulein empfiehlt sich den besten Damen. Adresse in der Bern.

Bester Hofplatz gesucht. Nur unter „Hofplatz 10“ an Nr. 824

Schöner Gärtner wird für gute Bruttogehalt umgetauscht. Gym. Neuburg bei Marburg.

In der Umgebung Marburgs wird ein kleines Haus mit Garten Feld zu pachten gesucht.

Auswanderer / Junger arbeitssüchtiger Mann wünscht sich einer Auswanderungsfamilie...

Stenografischer Lehrer mit Lehrgängen für Unterricht der Stenografie...

Beste größere Menge Schmuckstücke...

Lagerplatz zu kaufen oder zu pachten gesucht...

Wasser und Leuchte, auch mit Wäsche zu kaufen gesucht...

Zu verkaufen

Hörharmonika und Lautsprecher...

Stilvolle, zum verkaufen billige Kleider...

Einzigartige Samen-Biegenbock...

Starke neue Ankerbohrmaschine...

Größere Partie neue Herren-Sträcker...

Stenografischer Lehrer mit Lehrgängen...

Stilles, romantisches Hotel...

Kinderwäsche zu verkaufen...

Verchiedene gebrauchte Instrumente...

Schöner Brauereisatz, kompl. mit Kessel...

3 Stück gut erhaltenes Gebrauchsgerät...

Winterfahr, 160 H., Benzin, 100 H., zu verkaufen...

Photographie Apparat, „Seitländer Alpin“...

Marbubosen für 2 bis 3 H., Inhalt zu verkaufen...

Prima Papp- und Wachspapier in einseitig...

Dampfmaschine, 4 bis 5 PS., englisches Fabrikat...

Einige Brauereisätze, 25 Liter Inhalt...

Schwarze Jacke aus gezeichnetem Stoff...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe, 1 Paar Schuhe...

Neue neue Goldschmied-Werkzeuge...

Träger Panzerwerk, der mit Pferden umgehen kann...

1 Garnitur (Sopha, 4 Kanthölzer)...

Goldene Herrenuhr samt Ketten und Diamantring...

Frachtkorben- und Kinderwagen-Verkauf...

Schöne Cigarretten zu verkaufen...

Winkel, bestehend aus Sofa, vier Kanthölzer...

Wohnung, billig zu verkaufen...

Wohner Kinderlegierungen zu verkaufen...

Zu vermieten

Sehr schönes Zimmer zu vermieten...

Zwei Dachbodenräume, auch als Magazin...

Zu mieten gesucht

Möbl. Zimmer sucht Eisenbadstube...

Postbeamte sucht Wohnung mit Verpflegung...

Stellengefuche

Junger Mädchen aus sehr gutem Hause...

Streichfächer, der deutschen und slowenischen Sprache...

Dieser, 23 Jahre alt, sucht Stelle...

Besseres Fräulein, welches gern im häuslichen...

Offene Stellen

Ältere Kinderfrau von 50-60 Jahren...

Intelligentes Fräulein, gelehrt, mit schöner...

40-jähriger Mann, der deutschen und slowenischen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

2 Jahre Lehrling werden aufgenommen...

Leichter Gussstahl-Schiff...

Sonntag wurde ein Stuhl im Hofhof gefunden...

Goldener Amethystanhänger...

Verloren-Gefunden

200 H. Belohnung für die Anbringung...

Wurde eine verfilberte Handtasche...

Für Geschäftsleute, Großhändler...

Fabriks-Approvisionen

Trappisten-Käse

Trappisten-Käse

Zu Fabrikspreisen! Zu Fabrikspreisen!

Gillale Dinar Babler, Fabriksgasse 17

Niederlage und Weinerkauf für Slowenen...

Seiffert-Wendebrett

wenig benötigt, 12 belebte Queue...

6 Bälle, 1 Wandtafel, Schreibtafel...

3500 jugosl. Kronen, fto. Magazin...

Möbel- u. Stock-Fabrik

Sunja in Kroatien

hat ab Lager die verschiedenartigsten...

beschlagenen Spazierstöcke, Bergstöcke...

gewöhnlichsten bis zur feinsten Ausführung...

Täglicher Versand per Post und Eisenbahn...

ein Duzend per Nachnahme.

Bestellungen für Türen, Fenster usw. für Häuser...

und Verbleibanten werden prompt ausgeführt.

Dankfagung.

In unserem namenlosen Schmerze...

erfährlichen Verluste unseres innigstgeliebten...

Vaters sind wir außerstande, jedem einzelnen...

Anteilnahme, sowie für die vielen Kranz- und...

Blumenspenden und die zahlreiche Beteiligung...

am letzten Helmgange unseres teuren Toten.

Insbesondres danken wir dem Herrn Stationschef...

und Herrn Würzinger für ihr zartes und lautes...

Entgegenkommen, weiters der gesamten...

Beamtschaft, den werthen Herren Kollegen...

und Bekannten. Ganz besonders danken wir...

den Herren Stationschefs der Unglücksstationen...

Vitai und Sava, sowie Hochwürden Herrn...

Stadt-Kino am Domplatz.

Direktion: GUSTAV SIEGE.

Nur bis Donnerstag

Verlorene Töchter!

1. Teil. Kampfilm gegen den Mädchenhandel...

Ab Freitag

Lola Montez

spanische Tragödie in 5 Akten

Vorstellungen halb 19 und 20 Uhr.

Bitte beachten Sie im Parterreum...

des Stadt-Kino die hochinteressanten...

Farbendruckplakate des „Bellin-ger“...

Amerikanisches Sensationsdrama...

in 12 Episoden. 25 Akte. 2600 Meter Länge.

Epieldauer 14 Tage.

Sach, der Wunderaffe kommt wieder.

Die geübten Interessenten für...

Kinoplakate, Gatt. u. Kaffeekaus- becker...

Geschäftsinhaber usw. welche die...

regelmäßige Gratis-Anmeldung der...

Kinoplakate wünschen, werden gebeten, auf Postkarten...

mit Adressenangabe solche von der Direktion...

Burggasse 9 zu fordern.

Spiritus 95%

reife Ware

Rum feinst

Silowitz

gar. echt. empfiehlt Spezialgeschäft...

H. Schweighofer, „am Bären“,...

nur Röntgenstraße 7